

## Jahresbericht 2005 des Präsidenten der SP Sargans und Umgebung

Das verflossene Jahr ist für mich als Präsident ein wenig ruhiger verlaufen als die vorherigen. Hauptgrund ist natürlich, dass keine Wahlen anstanden und noch keine neuen vorbereitet werden mussten. Trotzdem versuchten wir aktiv zu bleiben und uns nicht einfach zurückzulegen und bis zu den nächsten Wahlen vor uns hinzudösen.

Ein Tag nach unserer letzten Hauptversammlung am 22. März fand in Sargans die zweite gemeinsame **Vorgemeinde der vier Ortsparteien** statt. Diesmal waren wir von der SP die Einladenden. Ich war gespannt, ob die Bürgerlichen auch an eine von der SP organisierte Vorgemeinde kommen. Sie kamen. Die Mensa der „arwole“ war sehr gut besetzt und die Informationen der Ortsgemeinde und der Stiftung arwole betreffend ihres gemeinsamen Grossprojektes fand ein interessiertes Publikum. Die abschliessende Diskussion wurde rege benutzt und bot Gelegenheit der Meinungsäusserung und Meinungsbildung im Vorfeld der Gemeindeversammlung. Ortspolitisch hat sich in Sargans die letzten Jahre einiges positiv verändert. So ein Anlass wäre vor Jahren in Sargans undenkbar gewesen, versuchte man doch früher die SP möglichst auszugrenzen. Heute ist die Atmosphäre unverkrampft und man spricht und respektiert einander, ohne sich anzubiedern. Es gibt bestimmt verschiedene Faktoren welche diesen Wandel ausgelöst haben.

Worauf ich persönlich ein wenig stolz bin, ist, dass Sargans eine der wenigen Gemeinden im Bezirk ist, welche bis jetzt keine willkürlichen und fremdenfeindlichen Einbürgerungsentscheide gefällt hat. Dies war auch am 11. April an der **Gemeindeversammlung** so. Die Fremdenfeindlichkeit beschränkte sich auf den Erguss eines einzigen frustrierten Stimmbürgers. Ob die kollegiale Taktik unseres Gemeindepräsidenten in so einem Fall die richtige oder falsche ist, ist Ansichtssache. Jedenfalls gab's keine peinlichen Entscheide und dies ist sicher mit ein Verdienst unserer Präsenz und unserer Voten an diesen Versammlungen. Den Zeitungsberichten zu urteilen fehlen in den umliegenden Gemeinden oft Persönlichkeiten mit der nötigen Zivilcourage, welche willkürliches Abstimmungsverhalten verhindern können. Kam es doch in den letzten beiden Jahren in Mels, Flums und leider auch Walenstadt zu höchst fragwürdigen Einbürgerungsentscheiden. Man kann an Gemeindeversammlungen natürlich nur mitreden, wenn man auch daran teilnimmt. Ich bitte euch deshalb, wenn es irgendwie geht, die Gemeindeversammlung auch zu besuchen.

Am 22. März baten wir den Gemeinderat in einem Schreiben, an geeigneten Stellen **öffentliche Plakatwände** aufzustellen. Ich habe diesen Brief an der letzten HV vorgelesen. Wir unterbreiteten dem Gemeinderat auch Standortvorschläge. Mit Schreiben vom 22. August teilte uns der Gemeinderat Sargans mit, dass er Versuchsweise eine Plakatwand aufstellen werde. Geplant ist der Standort Schwefelbadplatz bei der Kantonalbank. Sollte sich diese Plakatwand bewähren, wären auch weitere Standorte möglich.

Zu den Abstimmungsvorlagen anfangs Juni führten wir am 24. Mai eine **Informationsveranstaltung** „Warum JA zu Schengen / Dublin?“ durch. Referentin war die nach der Sonntagszeitung einflussreichste Politikerin der Schweiz, Hildegard Fässler, Fraktionspräsidentin der SP. Das Interesse der Bevölkerung, sich persönlich kompetent informieren zu lassen, war nicht vorhanden. Es kamen etwa 15 Interessierte. Zur Personenfreizügigkeit führten wir am 1. September eine Veranstaltung mit Paul Rechsteiner, Gewerkschaftspräsident Unia und angesehener SP Nationalrat, sowie Jakob Bächler, Nationalrat CVP durch. Die Moderation lag bei Thomas Schwizer, Chefredaktor „Sarganserländer“. Abzüglich Presse und Rednern blieben noch etwa fünf Interessierte, einer

davon war ich. Bei einer ähnlichen Veranstaltung der SVP einen Tag später hoch oben im abgelegenen St. Margrethenberg kamen etwa 100!!!!

Unsere Verteiler verteilten alleine in unserer Sektion 144 Einladungen an Mitglieder und Sympathisanten. Dasselbe nehme ich an in Flums, Walenstadt und Bad Ragaz. Die Veranstaltung wurde auch in der Presse angekündigt. Ich verschickte die Einladung auch per E-Mail. Und es kamen fünf!

Manchmal bin ich schon frustriert und ich denke, ich habe auch das Recht dazu. Dieses „Immer nur Lächeln - Verhalten“ stinkt mir. Dieses ewige nett und verständnisvoll sein, kotzt mich manchmal an. In solchen Momenten frage ich mich schon: „Heh, was soll das? Was machst du hier eigentlich? Du hast drei Kinder zu Hause, einen Volltimejob und viele andere Interessen. Wieso tust du dir das an? Wieso lügst du den verheizten Referenten vor, warum keiner kommen konnte, einmal weil's zu schön, einmal weil's zu regnerisch war. Stimmt doch überhaupt nicht. Es interessiert doch einfach kein Schwein. Lohnt sich dieser Aufwand für einen Artikel in der Zeitung mit einem Bild und einem Text, welcher sowieso alle nur überfliegen? Um Grossplakate zu drucken und Inserate zu lancieren fehlen uns die Finanzen. Der ganze Jahresbeitrag fliesst ja zur Kantonalpartei. Und wenn ich's trotzdem machen würde, müsste ich die Plakate wohl selber gestalten und aufhängen, die Inserate auch. Und dies alles um dann 10 Personen mehr begrüßen zu dürfen?

Wo sind die Ursachen, dass wir nationale Prominenz einladen können und kein Mensch kommt hin? Darüber könnte man vermutlich lange philosophieren und diskutieren und ich denke, es ist auch eine Diskussion, welche geführt werden sollte. Bei der SVP, bei den Frustrierten, bei den Wütigen, den Bedrohten, dort wo geflucht und gegen den Staat, die Behörden, die Politiker und was auch immer, bestimmt auch gegen Lehrer, gewettert wird, dort kommen 100. Bei uns kommen fünf. Macht Erfolg träge, bequem? Sind unsere Veranstaltungen zu langweilig, weil wir keine Kampfahne aufeinander loslassen wollen? Geht es uns einfach zu gut, um uns noch politisch zu engagieren? Sind die SP – Nahen so mit sich selbst beschäftigt, auf sich selbst bezogen oder auf dem Egotripp, dass eine Informationsveranstaltung das letzte ist, was man besuchen würde?

Es gibt vermutlich verschiedene Ursachen. War die SP früher als Oppositionspartei in einer ähnlichen Situation wie die SVP heute, sind wir nun zur staatstragenden Partei mutiert. Vom GPK Mandat über Stadtpräsidien bis Bundesratämter, überall sind SP Mitglieder engagiert und aktiv. Die SP gewinnt Wahlen und Abstimmungen. Kurzum sie ist erfolgreich. Vielleicht macht Erfolg träge und bequem. Vielleicht sind die SP Wähler und Wählerinnen so zufrieden mit ihren Exponenten und Vertrauen ihrer Arbeit, dass sie sie bei solchen Anlässen im Regen stehen lassen. Mit eurem Erscheinen zu dieser Hauptversammlung zeigt ihr, dass ihr dies nicht tut, und dass ihr nicht träge geworden seid. Dafür möchte ich euch herzlich danken.

Zum Glück bin ich einer, welcher relativ schnell über seine Frustrationen hinweg kommt, um dann all das wieder zu tun, welches ihn frustriert, ganz einfach weil er überzeugt ist, dass es das Richtige ist. Trotz dem mangelnden Interesse und den kleinen finanziellen Möglichkeiten bin ich der Meinung, dass solche Informationsveranstaltungen parteipolitisch für uns eminent wichtig sind und dass wir sie weiter durchführen sollten. Die Abstimmungs- und Wahlergebnisse geben uns recht. Unsachliche Brüll- und Kampfpodien sind mir zuwider und ich möchte auch keinem SVP Exponenten an unseren Versammlungen eine Plattform bieten, um sich via Medien zu profilieren.

Man kann es ja auch positiv sehen. Es muss einer Bevölkerung wirklich gut gehen, dass die Hälfte der Bevölkerung es sich leisten kann, ihre demokratischen Rechte ungenutzt liegen zu lassen. Rechte von denen Menschen in anderen Ländern nur träumen können. Rechte für die sie in anderen Ländern bereit sind zu sterben. Und so schlecht funktioniert unser Staat auch nicht, wie viele immer wieder schimpfen und auch die meisten gewählten Volksvertreter sind bemüht, ihr Amt so gut wie eben möglich zu bewältigen, quer durch die verschiedenen Parteien hindurch. Wir können in der Schweiz sicherlich auf das Erreichte stolz sein. Es sollte uns jedoch nicht dazu verleiten, nachlässig zu werden, sondern es sollte uns dazu motivieren, ehrliche und sachliche Politik zu machen, welche unsere Gesellschaft weiterbringt.

Zu den verschiedenen **Abstimmungsvorlagen** verteilten wir jeweils an die 2000 Flyer und Abstimmungszeitungen. An dieser Stelle möchte ich unseren Verteilern für ihre geleistete Arbeit ganz herzlich danken. Ihnen haben wir es zu verdanken, dass SP Abstimmungsunterlagen ohne Portokosten in die Haushalte der Gemeinden Mels, Vilters-Wangs und Sargans gelangen. Dies entlastet unsere magere Parteikasse gewaltig. Wir führten zwei Aktionen zur Initiative Gentechfreie Landwirtschaft durch. Einmal verteilten wir den Passanten am Bahnhof Sargans Sonnenblumen und ein andermal Bioäpfel. Beide Aktionen kamen bei den Leuten sehr gut an. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Initiator dieser beiden Aktionen, Berni Aggeler.

Wie gesagt, die SP ist im Moment erfolgreich. Bei den nationalen Abstimmungen Schengen / Dublin, Partnerschaftsgesetz, Personenfreizügigkeit und Gentechinitiative hatten wir die Nase vorn und auch beim Arbeitsgesetz (Sonntagsarbeit) erreichten wir unser Ziel. Dadurch dass das Arbeitsgesetz, welches den bereits bestehenden Sonntagsverkauf an grossen Bahnhöfen und Flughäfen auf eine rechtsliche Basis stellen wollte, nur hauchdünn angenommen wurde, werden die bürgerlichen Liberalisierungsfetischisten die nächsten paar Jahre keine weitere Aufweichung des Sonntagsarbeitsverbots wagen. Da sie bei einer Abstimmung null Chancen hätten.

Aufgrund der verheerenden Hochwasser in der Schweiz im August machten wir im September eine schriftliche **Anfrage betreffend Hochwasserschutzkonzept der Gemeinde Sargans**. Wir stellten fünf Fragen an den Gemeinderates.

Modeströmungen gibt es überall, auch bei den Gemeindestrukturen. Kein dynamischer Typ will sich vorwerfen lassen, er sei altmodisch und rückständig. Man will ja als offen, aufgeschlossen, modern gelten. So auch die CVP Sargans. Sie lancierte ein Podium zum Modetrend **Einheitsgemeinde**. Ich nahm daran auch teil und fand meine Meinung bestätigt: Viel Rauch, wenig Feuer, aber trendig. Da die CVP weiter an diesem Thema herumbohrt und jetzt auch noch eine Arbeitsgruppe gebildet werden muss mit Schul- und Gemeindevertretungen schufen wir ein Positionspapier, welches ich an der Mitgliederversammlung vom 25. Oktober vorstellte und das wie die anderen Papiere auf unserer Website nachgelesen werden kann. Einheitsgemeinde tönt zwar grossartig, ist jedoch kein grosser Wurf, welcher auch keine Einsparungen bringt. Die SP sieht keinen Handlungsbedarf, da das jetzige getrennte System bestens funktioniert. Die Einheitsgemeinde bringt zwar kleine organisatorische Vorteile, schwächt jedoch die Stellung des Schulrates. Führt man eine Einheitsgemeinde ein, sehe ich nicht ein, warum der Schulrat noch vom Volk gewählt werden soll. Von der Funktion her ist er dann nur noch eine Kommission. Die andern Kommissionen werden vom Gemeinderat ernannt, dann kann man dies auch bei der Schulkommission machen. Als Lehrer muss ich jedoch befürchten, dass die Stellung der Schule durch die Einführung der Einheitsgemeinde geschwächt wird und das Amt eines Schulrates bedeutend unattraktiver wird, was sicher auch Folgen auf seine qualitative

Besetzung haben könnte. Die SP erachtet deshalb die Einführung einer Einheitsgemeinde im Moment in Sargans für unnötig.

Unser Gemeindepräsident, Erich Zoller hatten wir an unsere **Mitgliederversammlung vom 25. Oktober** eingeladen. Er blickte auf seine 2½ Jahre Amtszeit zurück und orientierte über aktuelle Geschäfte wie Ideenwettbewerb Bahnhof, Käppeli Areal, RSA Sanierung, Lehrstellen bei der Gemeinde. Auch beantwortete er unsere Anfrage betreffend Hochwasserschutzkonzept. In Bezug auf den Rhein und die Stauseen im Taminatal existiert ein Konzept. In Bezug auf den Viltenser-Wangser Kanal und die Saar besitzt die Gemeinde Sargans kein solches Konzept. Die Feuerwehr hat auch kein spezielles Dispositiv. Im Ereignisfall stehen jedoch Sandsäcke zur Verfügung und diesbezügliche Übungen werden geplant. Für unsere Gegend wird in Kürze vom Kanton ein Naturgefahrenkataster erarbeitet. Dieser wird aufzeigen, inwieweit für die Gemeinde ein Handlungsbedarf besteht. Es macht demzufolge keinen Sinn, wenn die Gemeinde von sich aus Abklärungen vornimmt. Ob die beiden erwähnten Gewässer saniert und teilweise renaturiert werden müssen, wird sich auf Grund der Studie zeigen. Zu hoffen ist, dass es in den nächsten Jahren nicht zu extrem intensiven Niederschlägen kommt, da immer mehr Meteowasser in den Viltenser- Wangser Kanal geleitet wird. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass dieser ohne Massnahmen wieder über die Ufer treten könnte. Wie es scheint bin ich jedoch eher ein Exot mit meinen Befürchtungen. Sicherlich sind andere Gemeinden betreffend Hochwasser stärker exponiert als Sargans, trotzdem sollten überflutete Keller vermieden werden, wenn dies möglich ist.

Der **Neujahrsapéro** vom Samstag, den 7. Januar hat mir gut getan. Begreiflicherweise hatte ich die Befürchtung, dass wieder die gleichen 20 Treuen im Jazzkeller einander zuprosten werden. Dies war jedoch überhaupt nicht der Fall. Mehr als 50 Personen kamen und genossen diesen ungezwungenen Anlass mit Ansprachen, tiefgründigen Liedern, welche trotzdem zum Schmunzeln waren und Gesprächen unter Gleichgesinnten. Der einheimische Liedermacher Beda Zimmermann zusammen mit seinem Partner Daniel Brantschen war ein absolutes Highlight. Völlig überrascht hat uns Beda mit einem Lied, welches er speziell für Heidi Hanselmann komponiert hatte. Ein gelungener Anlass, der einen zuversichtlich stimmte.

**Mutationen** gab es seit der letzten HV keine. Wir hatten weder Parteiaustritte noch Parteieintritte, dem sagt man Nullwachstum. Eine Strategie welche die SP früher einmal propagierte und welche wir anscheinend heute noch unbeabsichtigt umsetzen. Wir haben bei Abstimmungen und Wahlen Erfolg, unsere Sektion ist in den Gemeinden Vilters-Wangs und Sargans so stark besetzt wie noch nie. Wir werden respektiert, auf uns wird gehört, wir haben einen starken Wähleranteil und trotzdem will niemand unserer Partei beitreten. Wir gehören zwar mit 60 Mitgliedern zu den grössten Sektionen des Kantons, dennoch bin ich der Meinung, wir sind zu wenige. Je breiter unsere Basis ist, desto mehr Personen tragen unsere Partei, desto einfacher ist es, geeignete Personen aus den eigenen Reihen für ein Amt zu gewinnen. Auch hier ergeht es uns nicht anders als den anderen Parteien. Es ist überhaupt nicht chic, einer Partei anzugehören. Es liegt überhaupt nicht im Trend, sich in einem Verein zu engagieren. Der moderne Mensch will offen sein, will sich nicht festlegen oder verpflichten. Meine Meinung dazu: Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht.

Es ist eine Illusion zu denken, dass uns in den nächsten Jahren die Mitglieder einfach so in den Schoss fallen. Ein Ereignis wie die Abwahl einer Bundesrätin, kann einen Schub auslösen. Aber es kann ja nicht sein, dass man jedes Mal in Bern eine Bundesrätin abwählen muss, damit wir in der Sektion 5 oder 6 Parteieintritte verzeichnen dürfen. CVP und FDP Bundesrätinnen hat es im Moment gar keine zum Abwählen. Unter den momentanen Umständen wird es nur Neueintritte geben, wenn wir direkt Leute ansprechen und motivieren,

an unsere Anlässe zu kommen. Meine Stärke ist dies nicht, aber ich bin überzeugt, dass es einige unter euch gibt, welche hier mehr Talent besitzen als ich. Wenn ihr diese Fähigkeit besitzt, bitte ich euch, diese auch zu nutzen.

Zum Schluss möchte ich allen danken, welche sich in irgendeiner Weise für unsere Partei und unsere Anliegen im letzten Jahr eingesetzt haben. Den Verteilern habe ich bereits gedankt. Wir haben sehr viele Mitglieder (18), welche im Namen der SP zurzeit ein Amt ausüben. Ich erlaube mir für einmal, diese Liste vorzulesen, ohne Gewähr auf Vollständigkeit. Daneben haben wir viele Mitglieder, welche früher während Jahren ein Amt ausgeübt hatten. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön. Einen speziellen Dank möchte ich unseren langjährigen treuen Parteimitgliedern aussprechen. Es freut mich, dass sie regelmässig an unsere Anlässe kommen und aktiv mitpolitizieren. Sie sind für mich Vorbilder und ich hoffe, dass ich im Alter auch so vital und engagiert bleibe wie sie es sind. Einige von ihnen sind schon 75 und mehr Jahre alt. Ich ziehe meinen Hut vor euch und hoffe, dass wir euch noch viele Jahre bei uns begrüssen dürfen.

Besten Dank für eure Aufmerksamkeit.

Joe Walser

Sargans, den 8. März 2006